

## **Inhaltsverzeichnis**

*Caroline Y. Robertson-Wensauer*  
Vorwort

*Gregor Paul*  
Ziele, Voraussetzungen und Methoden interkultureller Theorie

*Nelly Naumann*  
Shintô: japanische Nationalreligion, japanische Volksreligion –  
Gegenwart und historische Wurzeln

*Shingo Shimada*  
Individualisierung der Lebensläufe?

*Manfred Pohl*  
Zur Politik in Japan: Von der „Einparteien-Demokratie“ zum  
Zwei-Parteien-System? Ein Panorama

*Elisabeth Gössmann*  
Zur Rolle der Frau in den japanischen Religionen

*Inga Streb*  
Die japanische Familie im Wandel – Das ie-System und  
die Post-Nachkriegsfamilie

*Ingeborg Kraus*  
Das japanische Bildungs- und Ausbildungssystem – ein Erfahrungsbericht

*Peter Crome*  
Mizuko – Die Kinder des Wassers. Über Japans meistgeübte Praxis  
der Geburtenkontrolle

*Joachim Kersten*  
Karoshi: Konkurrenzkampf und Lebenswandel in der japanischen Gesell-  
schaft

*Helmut Laumer*  
Japanische Unternehmen in Deutschland – deutsche Unternehmen in Japan

*Hans Lenk*  
Leisten die Japaner anders?

*Kerstin Cuhls*  
Der Delphi-Report: Technikvorausschau in Japan und Deutschland

*Elmar Weinmayr*  
Überlegungen zum Ort und Charakter der „Kunst“ in der japanischen  
Kultur

*Thomas Bock*

## **Vorwort**

Von Dezember 1994 bis Juli 1995 veranstaltete das Interfakultative Institut für Angewandte Kulturwissenschaft (IAK) der Universität Karlsruhe (TH) eine Vortrags- und Diskussionsreihe zum Thema „Japan – Deutschland. Versuch eines interkulturellen Vergleichs“. Mit Unterstützung der Deutsch-Japanischen Gesellschaft e. V. gelang es, sachkundige Vertreter aus verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen und der Praxis zu gewinnen.

Die Veranstaltung hatte im wesentlichen das Anliegen, Kultur und Entwicklungen in der Geschichte und Gegenwart der japanischen Gesellschaft aus interdisziplinärer Sicht darzustellen. Ein zentrales Thema bildeten hierbei die Modernisierungsprozesse in Japan und die Wahrnehmungen dieser Entwicklungen aus japanischer und europäischer, auch eurozentrisch geprägter Sichtweise. In diesem Sinne war die Vortragsreihe als Versuch eines kritischen Kulturvergleichs zu verstehen. Daneben sollten auch ganz praktische Fragestellungen der interkulturellen Begegnung und Erfahrung erörtert werden.

Auch mit dieser Veranstaltung folgte das IAK der Konzeption, im Sinne einer „Öffentlichen Wissenschaft“ (public science) eine Diskussionsplattform anzubieten, um den Dialog zwischen Fachleuten und den Austausch zwischen Experten und der Öffentlichkeit zu fördern. Der vorliegende Band „Japan in interkulturellem Kontext“ soll diese Zielsetzung des Instituts nochmals zum Ausdruck bringen und gleichzeitig die Beiträge einer interessierten Öffentlichkeit zugänglich machen.

Die Herausgeberin hat in diesem Sammelband versucht, mit einer Auswahl von Aufsätzen und überarbeiteten Vorträgen ein breitgefächertes Spektrum von Themen aus interdisziplinärer Perspektive darzustellen. Die einzelnen Beiträge beziehen sich hauptsächlich auf die Sachgebiete Kultur, Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Religion sowie Kulturtheorie. Aus den unterschiedlichen Blickwinkeln der Autorinnen und Autoren ergibt sich deshalb zwangsläufig eine sowohl inhaltliche als auch stilistische Vielfalt. In einigen Beiträgen wird die Entwicklung der japanischen Gesellschaft mit der in Deutschland oder Europa verglichen.

Bei der Edition des Bandes wurden die individuellen Gepflogenheiten der Autorenschaft in den Texten weitgehendst berücksichtigt. Der überwiegende Teil der Verfasserinnen und Verfasser übernahm beim Schreiben die in Japan übliche Regel, bei japanischen Eigennamen zuerst die Familiennamen, dann die Vornamen der Personen zu nennen: diese Form wird in den Texten eingehalten. In den Anmerkungsapparaten werden allerdings diese Eigennamen wie europäische behandelt, um bibliographische Recherchen zu erleichtern.

Im Namen des Interfakultativen Instituts für Angewandte Kulturwissenschaft spreche ich allen, die zu dieser Veranstaltung beigetragen haben, meinen Dank aus. Insbesondere möchte ich mich für die Mitwirkung der Deutsch-Japanischen Gesellschaft, ausdrücklich bei Herrn Prof. Dr. Wolfgang Klose, Herrn Harald Hanke und Frau Teruko Mastushima-Fritz bedanken, sowie bei der Stadt Karlsruhe, namentlich dem Kulturreferenten Dr. Michael Heck, für die großzügige Unterstützung bei der Durchführung und Finanzierung der Veranstaltung.

Die Einbeziehung der aktuellen Veränderungsprozesse in Japan, technische Schwierigkeiten sowie Zeitprobleme einiger Autoren haben die Fertigstellung dieses Sammelbandes verzögert. Deshalb richtet sich dieser Dank auch an alle, die mit viel Geduld und unermüdlichem Bestreben die Entstehung dieser Publikation ermöglicht haben. Für die sorgfältigen Redigierungsarbeiten möchte ich mich bei Holger Schaich bedanken, aber auch bei Andrea Happel, Christine Mielke, Birgit Oesterle und Gisela Prowe. Herrn Prof. Dr. Gregor Paul bin

ich für seine fachliche Beratung, die für das Gelingen dieses Projektes besonders wichtig war,  
zu Dank verpflichtet.

Karlsruhe, im April 1998

Caroline Y. Robertson-Wensauer